

# DIGI-NEWS

Newsletter der Evangelischen Schulstiftung in Sachsen



## WEITERE THEMEN:

Lehrergesundheit

Informelle Treffs per Videokonferenz

Tooltipp: TaskCards statt Padlet

Methodentipp: Liberating Structures

Regeln für Videokonferenzen

Eine Challenge statt Arbeitsblätterflut

## DIGITALES SPIELEN IN DER SCHULE?

Birgit Hofmann &  
Dr. Brit Reimann-Bernhardt



**SCHULSTIFTUNG**  
der Evangelisch-Lutherischen  
Landeskirche Sachsens

Das Thema Computerspiele polarisiert die Erwachsenenwelt: In der Lernforschung ist der Wert digitaler Spiele für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen kaum strittig. Während man hier hauptsächlich darüber diskutiert, welche Arten von Spielen welche Kompetenzen erweitern können, sind Eltern und Lehrer\*innen eher skeptisch. Sie fürchten das Suchtpotenzial der Spiele, sinkende Hemmschwellen bezüglich Gewaltanwendung bei Konflikten und soziale Vereinsamung.

Spielen ist eine Form des Denkens und Lernens. Bei klassischen, „analogen“ Spielen ist das allgemein anerkannt. Das gilt aber genauso für digitale Spiele. Deshalb können Lehrkräfte sie auch in schulische Lernprozesse integrieren. Die Kinder können beim Spielen stets verschiedene Handlungswege ausprobieren, ohne ein Risiko im realen Leben eingehen zu müssen – egal, ob analog oder digital. Anschließend können sie ihr Handeln reflektieren. Außerdem kommen Kinder beim Spielen womöglich mit Situationen in Berührung, denen sie in der Realität niemals begegnet wären. So erweitern sie ihren Erfahrungshorizont. Ist das Spieldesign ansprechend, sind Kinder motivierter, auch schwierige Aufgaben zu lösen. So haben sie die Möglichkeit, ihre Problemlösekompetenz zu verbessern. Sie spielen und lernen im eigenen Tempo und wiederholen die ihnen gestellten Aufgaben so oft wie nötig. Wie nutzen wir die Potenziale und schützen unsere Kinder zugleich vor den Gefahren, die digitale Spiele mit sich bringen? Lesen Sie den ganzen Text auf unserer Website.

[mehr lesen](#)



## LEHRERGESUNDHEIT

Mehrmals stand in den letzten Wochen die Gesundheit der Lehrerinnen und Lehrer im Mittelpunkt der Diskussion in unseren montäglichen Austauschforen mit den evangelischen Schulen. Inzwischen hatte ich Gelegenheit, mit Dr. Tobias Pardula von der ZAGS zu sprechen. Die Ergebnisse werden in Kürze in geeigneter Form an die Schulträger und Schulen gesandt, deshalb an dieser Stelle nur einige ganz kurze Hinweise.

Arbeitsmediziner sehen momentan drei Problemfelder, die im Übrigen ebenso für Lernende gelten:

- die psychische Gesundheit, die durch Stress, die Mehrfachbelastung im Homeoffice, die soziale Isolierung und viele andere Faktoren akut gefährdet ist,
- den Bewegungsmangel, zumal der Lehrerberuf im Normalfall alles andere als bewegungsarm ist und
- die Ergonomie des genutzten Arbeitsplatzes.

Lehrer\*innenarbeitsplätze sind generell jetzt als Bildschirmarbeitsplätze eingestuft. Das wird auch nach der Pandemie so bleiben, weil Unterrichtsvollzüge zunehmend digital stattfinden werden. Der Arbeitsplatz zu Hause gilt dabei als mobiler Arbeitsplatz, für dessen Ausgestaltung Arbeitnehmende weitgehend selbst verantwortlich sind. Vielleicht hilft Ihnen die Checkliste der Unfallkasse dabei, Ihren Arbeitsplatz einmal zu überprüfen.

Besonders schwerwiegend unter den psychischen Problemen wiegt die Tatsache, dass der gewohnte Austausch im Lehrerzimmer und auf dem Schulflur fehlt. Online abgehaltene Dienstberatungen mit strikter Tagesordnung können da kaum Abhilfe schaffen. Probieren Sie einmal einen virtuellen Pausenraum aus, in dem man sich zwanglos und in kleinen Gruppen unterhalten kann. Die Plattform wonder.me ist dafür sehr gut geeignet, sie wird weiter unten kurz vorgestellt. Alle weiteren Ergebnisse des Gesprächs mit dem Arbeitsmediziner werden in den kommenden Wochen aufbereitet und auf der Website veröffentlicht. Dabei wird besonders auf die psychischen Gefährdungslagen detailliert eingegangen. Wenn Sie eine Auseinandersetzung mit dem Thema planen, die auch im Rahmen von Schulentwicklungsprozessen erfolgen kann, wenden Sie sich gern an die Schulstiftung.

## Tooltipp: Padlet ersetzen mit TaskCards

Padlet erschien bisher, allen datenschutzrechtlichen Bedenken zum Trotz, unverzichtbar, gerade für Grundschulen und inklusiven Unterricht. Die Pinnwand ermöglicht so viele unterschiedliche Szenarien und lässt im Grunde fast alle Dateiformate zu, dass mittlerweile im Netz eine unüberschaubare Flut an Ideen für die Unterrichtsgestaltung in allen Klassenstufen und Fächern kursiert. Geben Sie einmal als Suchbegriff Padlet + Ihr Fach ein – Sie werden überrascht sein, was Sie alles finden. Dennoch: Padlet ist eine amerikanische Anwendung, folglich gilt das amerikanische Datenschutzrecht – und das legt viel weniger Wert auf den Schutz der persönlichen Daten der Nutzenden, als das europäische. Mit TaskCards gibt es nun endlich eine Alternative.

TaskCards befindet sich noch in der Beta-Phase und wird ständig verbessert. Vorerst kostet die Registrierung also nichts. Man registriert sich mit einer dienstlichen E-Mail-Adresse, gibt die Schule und die Zahl der Lehrkräfte an, die TaskCards künftig vermutlich nutzen werden, und kann das Werkzeug sofort nutzen. Perspektivisch ist ein Kostenmodell ähnlich wie bei Padlet geplant. Schon jetzt verfügt TaskCards gegenüber dem Konkurrenten über einige Vorteile: eine viel differenziertere Steuerung von Zugriffsrechten, die Möglichkeit, eine Pinnwand-Karte mit mehreren Dokumenten und Links zu versehen, die Möglichkeit, Kontakt- und Videokonferenzkarten anzulegen. Besonders die letzte Möglichkeit finde ich spannend, weil sie sich gut in Modelle zum selbstorganisierten Lernen integrieren lässt. Leider können Padlets momentan noch nicht importiert werden und es fehlen auch noch diverse Layouts für Pinnwandtypen (zum Beispiel die Landkarte oder die Mindmap), aber dennoch lohnt es sich, die vielen Funktionen einmal auszuprobieren.

# FEEDBACK UND REFLEXION IM ONLINE-UNTERRICHT

Eigentlich sollte das Thema in diesem Newsletter ausführlich bearbeitet werden, es muss aber aus Zeit- und Platzgründen noch einmal verschoben werden. Deshalb hier nur einige kurze Empfehlungen, die sich aus den Erfahrungen und Gesprächen der letzten Wochen herleiten. Wir bemerken gerade eine auf frustrierende Weise sinkende Motivation der Schülerinnen und Schüler. Diese ist unter vielen anderen Faktoren darauf zurückzuführen, dass sie oft nicht wissen, ob das, was sie erarbeiten, überhaupt „richtig“ im Sinne der Anforderungen ist. Bei den Lehrkräften steigt mit dem Berg eingereicherter Aufträge der Frust ebenso, und aufgrund des Zeitmangels können Rückmeldungen nicht immer zeitnah gegeben werden. So verpuffen sie, denn die Schüler\*innen sind längst mit dem nächsten Thema beschäftigt.

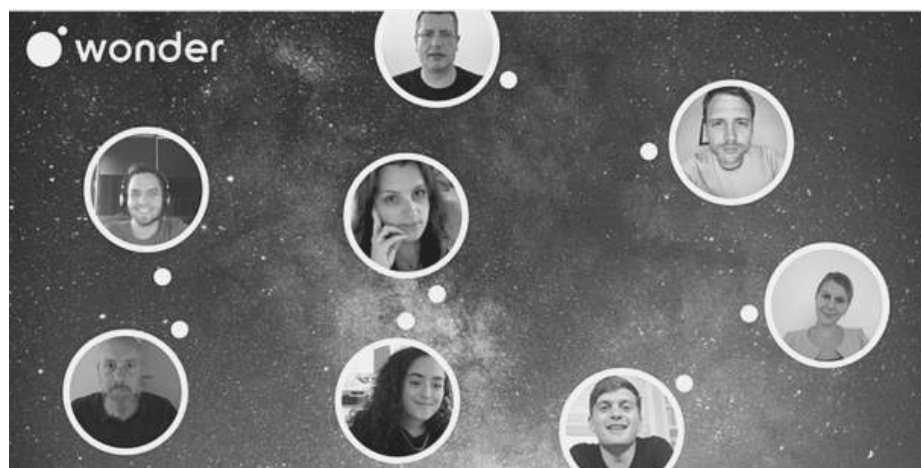
## Einige Ideen:

- Versuchen Sie, Gruppenstrukturen zu schaffen, so dass sich die Schüler gegenseitig unterstützen. Dazu eignet sich [wonder.me](https://wonder.me) als Plattform (kostenlos, Sie erstellen einen Raum und geben den Link an die SuS weiter), aber auch Etherpads (zum Beispiel <https://zumpad.zum>, auf denen die SuS asynchron arbeiten können. Ältere Schüler organisieren sich auch selbst, wenn sie müssen. Nicht zuletzt minimiert sich dadurch Ihr Korrekturaufwand.
- Geben Sie bei Übungsaufgaben die Lösungen und Lösungswege gleich dazu. Das entschärft die wichtigste Waffe (Schick mir mal die Lösungen per WhatsApp!) und motiviert, sich mit den Aufgaben doch selbst zu beschäftigen. Außerdem mindert es Ihren Aufwand. Bilden Sie auch zum Üben Tandems und Gruppen. Kurze Videokonferenzen in kleinen Gruppen dienen vorrangig der Problemlösung; hier können Übungsaufgaben auch beispielhaft gerechnet werden

- Geben Sie Audiofeedback, das geht bedeutend schneller. Sie können z.B. die online-Anwendung [Vocaroo](https://voco.com) | [Online-Sprachaufzeichnung](https://voco.com) nutzen, die Schüler bekommen dann einen Link mit dem Audiofeedback zugesandt. Dieser verfällt nach einigen Tagen wieder. So können Sie schnell qualifiziertes Feedback geben.
- Lassen Sie das Gelernte in kleinen Lernprodukten (Erklärfilme, Bild-Text-Kombi, Fotoprotokolle) verarbeiten, das ermöglicht individuelle Zugänge und geht auch in der Vorbereitung häufig schneller, als Arbeitsblätter zu entwickeln.
- Besonders für die Schüler\*innen selbst ist es in dieser Zeit wichtig, sich den eigenen Lernfortschritt zu vergegenwärtigen, um motiviert zu bleiben. Möglichkeiten sind Lerntagebücher („Das habe ich heute gelernt:“) oder 3-Sätze-Feedback (Das habe ich gelernt/Das möchte ich noch wissen/Das habe ich nicht verstanden). Auf dieser Grundlage können Videokonferenzen stattfinden, die am Bedarf der Teilnehmenden ansetzen.
- Nutzen Sie für schriftliche Korrekturen einen Eingabestift + Tablet. Das schont die Handgelenke und die Augen und geht schneller.

Ausführlich werden wir das Thema noch einmal aufgreifen. Feedback und Reflexion gewinnen generell an Bedeutung, auch dann, wenn alle wieder in Präsenz an der Schule sind. Deshalb lohnt es sich, sich aus psychologischer und lerntheoretischer Sicht genauer damit zu befassen.





Quelle: [Wonder Product Demo: Open House Tickets, Multiple Dates](#) | [Eventbrite](#)

## INFORMELLE VIDEOTREFFS MIT WONDER.ME

Wonder.me ist ein Videokonferenztool, das eine grundsätzlich andere Organisation von virtuellen Treffen ermöglicht, als wir das von BigBlueButton oder Zoom kennen. Nach der kostenlosen Registrierung mit einer E-Mail-Adresse bekommt man den Link zu einem Raum zugeschickt. Jede\*r, der oder die diesen Link später zugeschickt bekommt, kann den Raum betreten, das ist ähnlich wie in anderen Konferenzen auch. Auch dieser Raum kann mit zusätzlichen Einstellungen abgesichert werden. Das Besondere: Alle Teilnehmenden sind im Raum als kleine Kreise mit einem spontan beim Betreten aufgenommenen Foto auf einem Hintergrund zu sehen. Hintergrund und Foto können später verändert werden. Treffen sich mindestens zwei dieser kleinen Kreise, entsteht ein Circle: Die Kreise werden von einem größeren Kreis umgeben und gleichzeitig öffnet sich eine Videokonferenz, an der nur Mitglieder des Kreises teilnehmen. Zeitgleich können sich beliebig viele solcher Kreise bilden, Menschen können die Kreise betreten und nehmen dann an der Konferenz teil, andere können sie verlassen, um sich einer anderen Gesprächsrunde anzuschließen. Dem Host, also dem Besitzer des Raums steht eine Broadcast-Funktion zur Verfügung, mit der alle Anwesenden erreicht werden können, unabhängig vom Circle, in dem sie sich gerade aufhalten.

So können Sie zum Beispiel eine tägliche Pausenzeit festlegen, in der sich die Kolleg\*innen treffen, die gerade Zeit und Lust dazu haben, und sich, wie sie das sonst im Lehrerzimmer tun, mit anderen unterhalten. Sie können den Raum aber auch nutzen, um Ihren Schüler\*innen die Möglichkeit zu geben, sich außerhalb der förmlichen Unterrichts-Videokonferenz in kleinen Gruppen zu unterhalten. Gut geeignet ist das Tool aber auch für Stationsarbeit oder Gruppenpuzzle, weil – anders als bei Breakoutrooms in anderen Konferenzen – die Zeiten nicht festgelegt werden müssen und die Schüler\*innen sich immer wieder anderen Gruppen zuordnen können. Für Stationsarbeit können Sie beispielsweise die Stationen bereits auf dem Hintergrundbild einzeichnen, bevor Sie es hochladen.

Achten Sie unbedingt darauf, das Fenster am Ende der Konferenz zu schließen. Wenn Sie es parallel zu einer anderen Konferenz verwenden, ist es wichtig, dass alle Teilnehmenden das Mikrofon ausschalten, bevor sie zu wonder.me wechseln, weil sonst der gesprochene Ton aus dem Circle in die Hauptkonferenz bspw. bei BigBlueButton übertragen wird und die Konferenz nicht mehr privat ist.

Da sich die Teilnehmenden nicht anmelden müssen, ist datenschutzrechtlich nichts gegen die Nutzung einzuwenden. Mir ist jedoch aufgefallen, dass Chatverläufe nach Ende der Raumnutzung nicht gelöscht werden. Aus diesem Grund würde ich den Chat nur für technische Absprachen nutzen, die sich nicht vermeiden lassen. Ansonsten ist wonder.me so leicht zu bedienen, dass es einige unserer Grundschulen bereits als Schulhofersatz nutzen. Probieren Sie es aus!

## Und wenn keiner was sagen will...?

...dann hilft oft eine Eisbrecher-Frage zu Beginn. Vorschläge finden Sie zahlreich im Netz, zum Beispiel [hier](#).





## METHODENTIPP: KLAR STRUKTURIERTE GRUPPENARBEIT MIT LIBERATING STRUCTURES

Liberating Structures, befreiende Strukturen also, sind weder eine Software noch wurden sie für den Unterricht entwickelt. Sie dienen eigentlich in agilen Projekten in der Wirtschaft dazu, sich im Team beständig weiterzuentwickeln und dabei die Ressourcen, die im Team stecken, bestmöglich zu nutzen. Nun gerät das Team beim schulischen Lernen aber gerade immer mehr aus dem Blickfeld, während andererseits Videokonferenzen mit allen im Raum gerade für ältere Schüler mehr als Unterhaltungsprogramm denn zum Lernen dienen. Der Einsatz von Methoden der Liberating Structures kann helfen, die Schüler\*innen zu mehr Beteiligung zu motivieren.

Der Name ist Programm. Liberating Structures schaffen einen ganz klaren Rahmen, lassen aber innerhalb dieses Rahmens zu, dass alles gesagt oder gedacht werden darf – sehr befreiend also. Insgesamt handelt es sich um 33 Methoden, von denen man üblicherweise einige auswählt und sinnvoll in Form eines Strings aneinanderreicht. Im schulischen Kontext geht das beispielsweise bei Dilemma-Diskussionen recht gut, aktuell aber auch, wenn z.B. gemeinsame Verhaltensregeln ausgehandelt werden sollen, wenn man Lernfortschritte, Erkenntnisse und Vorwissen aufrufen oder auf den Punkt bringen möchte oder Forschungsfragen generieren, mit denen sich die Schüler\*innen später detailliert befassen. Und selbstverständlich lassen sie sich auch im Team einsetzen – für Schulentwicklungsprozesse zum Beispiel.

Das Geheimnis des Erfolgs liegt in den sehr klaren Zeitvorgaben, die sich gerade online mithilfe von Breakout-Rooms gut umsetzen lassen. Wenn beispielsweise in der Methode 1-2-4All jede\*r nur eine Minute Redezeit hat, dann fallen ausschweifende Vorträge aus.

## DISKUTIEREN SIE MIT: REGELN FÜR VIDEOKONFERENZEN

In vielen Schulen gehören Videokonferenzen inzwischen zum Standard, wenn Präsenzunterricht nicht oder nur eingeschränkt möglich ist. Aber welche Regeln sollen gelten? Können wir – neben den notwendigen strikten Festlegungen, die einen störungsarmen Ablauf sichern sollen – die Regeln so formulieren, dass auch dort das Evangelische unserer Schulen sichtbar wird, wie es im Orientierungsrahmen festgeschrieben wurde? Zwei unterschiedliche Entwürfe stehen zur Diskussion:

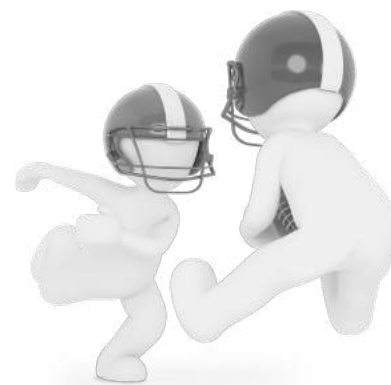
<https://zumpad.zum.de/p/vereinb-viko>

Bitte beteiligen Sie sich: mit Änderungsvorschlägen, Ergänzungen oder Kommentaren. Sie können das anonym tun oder Ihren Namen auf dem Etherpad angeben. Solche gemeinsamen Denkprozesse sind ein Kennzeichen von Digitalität über den bloßen Einsatz digitaler Werkzeuge hinaus. Selbstverständlich können Sie die Formulierungen aber auch in Ihren Schulen nutzen. Abschließend diskutiert werden die Entwürfe in einer kleineren Gruppe von Schulleitungen, die es sich zum Ziel gesetzt hat, Schulentwicklungsprozesse gemeinsam anzugehen. Das Ergebnis wird anschließend als Vorschlag im Shared-Ordner der Schulstiftung mit allen Evangelischen Schulen in Sachsen geteilt.



Quelle: [liberatingstructures.eu](http://liberatingstructures.eu)

Übrigens sollten Sie zumindest eine der Methoden tatsächlich bei einer Teamsitzung testen. In einer Fortbildung bekam ich kürzlich von den Teilnehmenden sehr dankbare Rückmeldungen, weil sie selbst einmal erleben konnten, wie verstörend es sein kann, wenn man so unverhofft und hart aus einer Diskussion gerissen wird. Einen Überblick finden Sie auf der [deutschen Seite der Liberating Structures](#). Darüber hinaus gibt es in den AppStores eine gleichnamige App und ein Kartenset mit der Kurzfassung aller Methoden, beides in Englisch.



## IDEE VOM EVANGELISCHEN SCHULZENTRUM CHEMNITZ GEGEN DEN CORONA-FRUST:

# DIE DIGITALE SCHUL- CHALLENGE „(UN)GLAUB-LICH“

Ausgangspunkt für die außergewöhnliche Idee, die im Folgenden kurz vorgestellt wird, war auch hier die Frage: „Wie bleiben wir unter den gegebenen schwierigen Umständen gesund?“ Als nach den Februarferien die Schulen wieder geschlossen bleiben mussten, war der Frust unter Kolleg\*innen, Eltern und Schüler\*innen im Evangelischen Schulzentrum in Chemnitz groß. In kürzester Zeit entstand der von der Schulleiterin Claudia Zimmermann initiierte Plan, eine Klassenchallenge unter dem Titel „Unglaublich“ durchzuführen. Die Aufgabe war es, gemeinsam als Klasse ein mediales Produkt zu erstellen und dieses der Schule zu präsentieren. Anschließend konnten die Klassen und das Kollegium die Arbeiten kommentieren und bepunktet. Neben Idee und Umsetzung spielte vor allem eine Rolle, inwieweit die Klasse als Team sichtbar und aktiv wurde. Insgesamt „kostete“ das Projekt zwei Wochen, die aber niemand als verlorene Zeit empfand:

- Die Kolleg\*innen konnten für kurze Zeit aus dem Hamsterrad treten. Es war mal nicht der nächste Online-Unterricht vorzubereiten, der Berg Korrekturen abzarbeiten – stattdessen blieb Zeit, sich um die eigene Klasse zu kümmern.
- Die Schüler\*innen konnten sich wieder einmal als Klasse, als Team wahrnehmen. Viele offenbaren Talente, die zu zeigen es im normalen Schulalltag kaum Gelegenheit gibt. Entscheidend waren die Stärken, die jede\*r einzelne in das Klassenprojekt einbringen konnte, nicht individuelle Defizite.
- Auch für die meisten vom Homeschooling ihrer Kinder gestressten Eltern bedeutete das Projekt eine Entlastung. Nicht einmal als Moderator\*innen waren sie nötig.
- Gelernt wurde trotzdem, und es wurden Fähigkeiten offenbar, die nun im weiteren Unterricht auch genutzt werden können. Die Schüler\*innen mussten sich organisieren, sie mussten technische Probleme überwinden, sie mussten sich in Wort und Bild ausdrücken, sie mussten aufeinander eingehen und Rücksicht nehmen.

Die Ideen und deren Umsetzung durch die einzelnen Klassen waren so überwältigend, dass neben den Siegerideen jede Klasse einen kleinen Preis von der Geschäftsführung bekam. Für einen kleinen Eindruck finden Sie die Präsentation von Frau Zimmermann zu einem unserer Austauschforen auf dem Padlet [https://padlet.com/b\\_hofmann2/yd66k9ehknj0lgxo](https://padlet.com/b_hofmann2/yd66k9ehknj0lgxo) in der Rubrik „Impulse, Links und Literaturempfehlungen“. Darin sind auch die drei Siegervideos verlinkt. Nachahmung ist ausdrücklich empfohlen – wobei uns in der Stiftung und die anderen Schulen dann natürlich auch Ihre Erfahrungen mit einem solchen Projekt interessieren. Danke an das Evangelische Schulzentrum in Chemnitz und vor allem an Frau Zimmermann fürs Teilen!



Quelle: Evangelisches Schulzentrum Chemnitz

## Die nächsten DigiNews

... sollen noch in diesem Schuljahr erscheinen. Über Hinweise, Themenwünsche und Anregungen freuen wir uns wie immer sehr. Bitte senden Sie diese an [b.hofmann@evlks.de](mailto:b.hofmann@evlks.de). Bitte senden Sie eine kurze Mail an die gleiche Adresse, wenn Sie den Newsletter nicht mehr bekommen oder sich neu dafür anmelden möchten. Aktuelle Informationen finden Sie auf der [Website der Schulstiftung](#). Alle Newsletter stehen dort auch zum [Download](#) bereit.

## Impressum

### Hrsg.:

Schulstiftung der Ev.-Luth. Landeskirche  
Sachsens  
Franklinstraße 22  
01069 Dresden

### Redaktion:

Birgit Hofmann, Brit Reimann-Bernhardt

Quelle der nicht ausdrücklich  
gekennzeichneten Bilder: [www.canva.com](http://www.canva.com)